

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 151 (2024)

Nachruf: Peter Eisenhut (Niederteufen, 1955-2024)
Autor: Koch, Max

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geneigten Modulen schräg aneinander anlehnen und so aus der gewohnt starren Aufreihung befreit sind.

Beobachten, wahrnehmen, verstehen, überdenken und (um)gestalten – darum drehte sich das Leben von Urs Bürki. Aufmerksam hat er das Geschehen in der weiten Welt wie in der unmittelbaren Umgebung verfolgt. Er interessierte sich für das Tun anderer und war an Veranstaltungen anzutreffen. Dabei konnte er seiner Meinung unverhohlen Ausdruck geben, insbesondere wenn ihm etwas missfiel. Nicht aus Provokation, sondern weil er Kritik primär als Engagement verstand und kompromisslos nach Verbesserungen suchte. Und weil er seinem Umfeld gegenüber gleichermassen ehrlich, verbindlich und fordernd war wie sich selbst gegenüber. Mit grosser Selbstverständlichkeit hat er seine Erfahrungen und Kenntnisse geteilt, hat andere Unternehmerinnen und Unternehmer mit Ideen, Rat und Tat unterstützt und als Mentor mehrere junge Unternehmer über Jahre begleitet, beraten und gefördert – und so viele und Vieles mitgeprägt. Urs Bürki war ein lebensfroher Mensch, ein leidenschaftlicher Gestalter und für sein engstes Umfeld ein einzigartiger Freund.



Peter Eisenhut

(Niederteufen, 1955 – 2024)

MAX KOCH, WOLFHALDEN

Peter Eisenhut ist nicht mehr unter uns. Ein ganz Grosser ist von uns gegangen. Leise. Unerwartet. Überraschend. Die Stimme des «Mister Konjunktur Ostschweiz» ist verstummt. Eine Bezeichnung, die er selbst nicht so gerne gehört hat, und doch trifft sie zu. Seine wirtschaftspolitischen Analysen und Ausführungen haben uns alle immer gleichermassen zum Nachdenken wie zum Schmunzeln gebracht. Egal ob als Kolumne, Vortrag, Publikation oder einfach im lockeren Gespräch unter Freunden.

Peter war zeitlebens ein wissbegieriger Mensch. Er war immer auf der Suche nach noch mehr Informationen zu Themen, die ihn umtrieben. Mehr Wissen führt automatisch zu noch mehr Unwissen. Dies war ihm klar. Ausruhen auf dem Mount Stupid war ihm verhasst. Diese immerwährende Suche zeichnete ihn denn auch aus. Er war als Experte in volkswirtschaftlichen Herausforderungen über die Kantons- und Landesgrenzen gefragt und hat seine Expertise denn auch gerne geteilt. Hervorragend geteilt. Mit viel Humor. Der Schalk sass ihm immer im Nacken – manchmal ganz fein und tiefsinnig und manchmal auch sehr direkt und klar. Appenzeller halt. Durch und durch. Darauf war er stolz. Er, der liberale Mensch, dem die Eigenverantwortung des Menschen am Herzen lag. Immer hat er unbequeme Fragen gestellt. Vieles in Frage gestellt. Nie Mainstream. Das hat er anderen überlassen. Prog-

nosen hat er nur selten abgegeben – denn nichts sei so unberechenbar wie die Zukunft. Dafür hat er sich in letzter Zeit oft mit dem Verhalten der Menschen auseinandergesetzt. Mit der Macht der Ignoranz beispielsweise. Eine seiner letzten und wohl auch nachhaltigsten Kolumnen. Seine letzte Buchbestellung, die nach seinem Tod noch in unserem Büro eintraf: *Warum es so schwer ist, ein guter Mensch zu sein* von Armin Falk. Er war öffentlich nie anklagend – und hat es doch immer wieder geschafft, den Finger auf die wunden Punkte unserer Gesellschaft zu legen. Wir vermissen seine Gedanken und Ansichten schon jetzt. Seine leisen und lauten Provokationen, seine Lust auf sachliche Streitgespräche.

Peter hatte aussergewöhnlich feine und sensible Antennen für seine Mitmenschen. Ein goldenes und grosszügiges Herz. Er spürte andere Menschen, wie dies wohl nur selten der Fall ist. Wir verlieren mit Peter nicht nur den Managing Partner der ecopol ag, den Verwaltungs- und Stiftungsrat. Wir verlieren unseren Freund. Du fehlst uns.



Peter Ettliger-Schmid

(Stein, 1943 – 2024)

BEAT FRITSCH, HERISAU;
HEINZ NIGG, BUCHS

Am 8. Juni 2024 erlag Peter Ettliger, ehemaliger Oberförster des Kantons Appenzell Auser rhoden, im Alter von 80 Jahren einer schweren Krebserkrankung. Mit seinem Tod haben der Kanton und der Ausserrhoder Forstdienst einen hervorragenden Fachmann und grossen Freund und Förderer des Waldes verloren.

Peter Ettliger wurde am 31. Oktober 1943 in der Stadt Zürich geboren, wo er auch aufwuchs. Nach der Matura studierte er von 1964 bis 1969 Forstwirtschaft an der ETH Zürich. Sein obligatorisches Praktikum in den Jahren 1967 und 1968 absolvierte er in den Kantonen Freiburg und Schwyz. Nach Abschluss des Studiums und einem Aufenthalt in Israel war Peter Ettliger von 1970 bis 1974 als Assistent am Institut für Waldbau der ETH Zürich tätig. Unter der Leitung von Professor Hans Leibundgut verfasste er hier seine Doktorarbeit zum Thema «Untersuchungen über den Erfolg früherer FLYSCHAUFFORSTUNGEN». Dabei legte er den Grundstein für sein umfassendes waldbauliches Wissen und sein ausgeprägtes Gespür für die naturnahe Bewirtschaftung des Waldes. Im Frühling 1974 trat Peter Ettliger als Forstingenieur im Oberforstamt in den Dienst des Kantons Appenzell Auser rhoden. 1991 übernahm er das Amt des Oberförsters und damit die Leitung des kantonalen Forstdienstes. Dieses Amt bekleidete er bis zu seiner Pensionierung im Oktober 2006. Mit dem Stellenantritt in Appen-